

Transkontinentaler Etikettendruck mit Lösung von Ferdinand Eisele und TSC-Thermotransferprintern

Um die halbe Welt

Wie kommen die Produktdaten eines bekannten brasilianischen Juwelenhauses zuverlässig und gestochen scharf auf attraktive Etiketten und an die glitzernden Preziosen in einer deutschen Filiale? Im Internetzeitalter scheint die Antwort auf diese Frage einfach zu sein – die Realität jedoch ist weit aus komplizierter als zunächst gedacht.



Alex Schickel, Geschäftsführer der Ferdinand Eisele GmbH, Birkenfeld

In Ipanema, einem der bekanntesten Stadtviertel von Rio de Janeiro, wurden bis vor kurzem die Druckinformationen als Datenpakete regelmäßig per E-Mail an die einzelnen Dependancen weltweit gesendet. Etikett für Etikett. Vor Ort mussten die Daten dann exportiert, an die entsprechenden Drucker geleitet und auf die Etiketten gedruckt werden. Das war umständlich, aufwändig und zeitraubend, aber es funktionierte natürlich irgendwie.

Als dann Ende 2014 in der Frankfurter Niederlassung plötzlich ein Drucker ausfiel, „ging bei uns ein Notruf ein“, erinnert sich Hartmut Kasper, Projektverantwortlicher im EDV-Team von Extra4 Labelling Systems. Unter dieser internationalen Marke hatte die

Ferdinand Eisele GmbH aus Birkenfeld bei Pforzheim ihre Leistungen im Bereich Etiketten, Software und Hardware schon vor längerer Zeit zusammengefasst, um über Länder- und Branchengrenzen hinweg besser agieren zu können. Von Beginn an war das 1931 gegründete Traditionshaus eng mit der Uhren- und Schmuckindustrie verbunden. Dank der rund 25-jährigen Kompetenz im

Bereich der Softwareentwicklung und seinen edv-gestützten Kennzeichnungslösungen in vielen Branchen, hat sich Eisele auch als Systemhaus für Identifikationstechnologie etabliert. In über 30 Ländern ist man mit Repräsentanten vertreten, der Exportanteil stieg in den letzten Jahren um 50 Prozent. „Für uns gehört es schon lange zum Alltag, Etiketten rund um den Globus zu verschicken. Zunehmend gefragt ist aber mittlerweile auch unsere in vielen Sprachen erhältliche Software, für die wir den Support in Englisch leisten“, erklärt Geschäftsführer Alex Schickel.

Das Juwelierimperium, das 160 Shops in 12 Ländern betreibt und zu einer der größten und renommiertesten Schmuckmarken weltweit avancierte, zählt seit mehr als einem Jahrzehnt zum Kundenkreis von Extra4 Labelling Systems. Bislang bezog man vorrangig die Etiketten aus Birkenfeld, doch als die Frankfurter Filiale erstmals auch Hardware anfragt, „kommt mit dem Verkauf des Thermotransferdruckers TTP-343C von TSC Auto ID das Projekt ‚Interkontinentaler Etikettendruck‘ ins Rollen“, sagt Hartmut Kasper. Er ergänzt: „Eigentlich sollte es derselbe Druckertyp sein, den sie bislang nutzen. Doch da wir den Markt, die Anforderungen und auch das Gerät kannten, rieten wir dringend zu einem anderen Hersteller.“

Die leistungsstarken Modelle des taiwanesischen Anbieters TSC Auto ID hielten die Etikettierexperten für besonders geeignet zur Implementierung in dieses Projekt. Der Projektleiter: „TSC ist Vorreiter bei der standardmäßigen Ausstattung seiner Geräte mit Netzwerkfähigkeit. Und die Zuweisung einer festen IP-Adresse stellt noch immer eine der zuverlässigsten Möglichkeiten dar, einen Drucker im Netzwerk anzusprechen.“ Alle Drucker von TSC sind zudem mit der flexiblen TSPL-EZ-Firmware ausgestattet, die drei Druckersprachen unterstützt und eine integrierte, automatische Zebra- sowie Eltron-Sprachemulation bietet. Sie vereinfacht das



In der Schmuckbranche ist eine exakte Preisauszeichnung mit einem qualitativ hochwertigen Etikettendruck entscheidend



Ferdinand Eisele GmbH mit ihrer Marke Extra4 Labelling Systems ist ein Systemhaus für Identifikationstechnologie



Schmucketiketten mit gutem Druckbild, generiert mit dem Thermoetikettendrucker TTP-343C von TSC Auto ID



Mit einer internetbasierten Lösung von Ferdinand Eisele können Etiketten über Kontinente hinweg gedruckt werden

Ersetzen älterer Drucker und ermöglicht Insel- und Ausfallzeitlösungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Entscheidung war darüber hinaus „das hervorragende Diagnosetool des Hauses, denn damit lässt sich das Einstellen, Warten und Zurücksetzen eines Druckers auf einfachste Art und Weise bewerkstelligen – ohne dass die Software für diesen Zweck auf dem Kundensystem installiert werden muss.“

Aufgrund des Druckvolumens und der spezifischen Anforderungen in der hessischen Niederlassung fiel die Wahl auf das kompakte Desktopmodell TTP-343C aus der bewährten TTP-245C-Serie. Das Gerät wurde zunächst leihweise zur Verfügung gestellt, damit man sich vor Ort selbst ein Bild von seiner Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit machen konnte. Doch der mit einem 200-MHz-32-Bit-Mikroprozessor und zahlreichen modernen Schnittstellen sowie einem internen Standardethernetanschluss ausgestattete TSC-Drucker bewährte sich schnell im Betrieb. Denn mit einer Druckgeschwindigkeit von 102 mm/s (4 ips) ist er gerade in räumlich beengten Umgebungen für Druckanwendungen mit geringen bis mittleren Stückzahlen bestens geeignet. Bis zu 112 mm breite Etiketten, Aufkleber oder Belege lassen sich problemlos, unterbrechungsfrei und dank komplett verstellbarer Sensoren passgenau bedrucken. Eine hohe Druckauflösung von 300 dpi sorgt für ein sehr gutes Druckbild, auch bei winzig kleinen Produktetiketten.

Der auf Langlebigkeit ausgelegte, sehr robuste TSC-Drucker arbeitet

dabei zuverlässig und sicher. Sein bedienerfreundliches Design bietet eine einfache Folien- und Etikettenaufnahme, sodass auch Materialwechsel schnell und unkompliziert bewerkstelligt werden können, selbst wenn es im Tagesgeschäft etwas hektisch zugeht.

Ein eigens entwickeltes Softwaremodul überwacht den Datentransfer

„Da das Juwelen-Haus mit unserer Beratung und der Wahl des Druckers sehr zufrieden war, entschloss man sich, für die Etikettierungsproblematik auf unser Know-how zu setzen. Denn wenn es darum geht, Daten aus einem Windows- oder Apple-System auf ein Etikett zu bekommen, sind wir genau die richtigen Ansprechpartner“, ergänzt Schickel.

Für die Lösung, die Kontinente überwinden sollte, erweiterten die Spezialisten daher ihre modular aufgebaute Etikettendrucksoftware Extra4 um das neuartige Programmmodul ‚Extra4 monitor‘. Die Daten werden also heu-

te von der Zentrale in Ipanema via Internet in ein Dateiverzeichnis gesendet. Extra4 monitor überprüft dieses kontinuierlich auf Dateneingang, wobei eingetroffene Daten automatisch an das Etikettendruckprogramm weitergeleitet werden. Projektleiter Kasper: „Im Vorfeld wurde für das jeweils gewünschte Etikett ein entsprechendes Layout mit Angaben zur Größe des Beschriftungsfeldes, Drucktemperatur, Zeilenzahl und Zeilenlänge, Schriftgestaltung sowie Code hinterlegt. Anhand der Layoutvorgaben bettet die Software das Datenmaterial in die entsprechende Druckersprache ein, steuert den TSC-343C an und löst den korrekten Etikettendruck aus.“

Mit dem Softwaremodul wurde auch bereits eine Lösung realisiert, die die Druckausgabe über mehrere parallel geschaltete Drucker steuert, die mit unterschiedlichen Etiketten bestückt sind. Auch ist das Programm fähig, den Eingang von Daten statt in einem Datenverzeichnis in einer Datenbank zu überwachen und sie dann auszulesen. Eine solche Datenbank kann für diesen Zweck direkt in der Cloud installiert und cloudbasierte Systeme wie beispielsweise Dropbox für den Datentransfer genutzt werden.

Mittlerweile arbeitet man auch in der Londoner Dependence des Juwelen-Hauses mit dieser interkontinentalen und vor allem wirtschaftlichen Etikettierlösung, die von Anfang an für positive Effekte sorgte und den Kennzeichnungsvorgang deutlich vereinfacht und beschleunigt hat.

Vera Sebastian



Die Thermoetikettendrucker von TSC Auto ID sind standardmäßig mit Ethernetinterface ausgestattet

Weitere Informationen

www.tscprinters.com
www.extra4.com